

GEBRAUCH UND WIRKUNG DES NENERGIE-KARTENSETS

„Die meisten bekannten Kartensysteme wirken statisch und spezifisch innerhalb einer bestimmten Frequenzbandbreite. Das Nenergetics-System hingegen arbeitet mit zeitlich dynamisch modulierenden Informationen (Information = strukturierte Energiewirbel) und wirkt entsprechend der Offenheit des Benutzers auf den entsprechenden Ebenen (Körper – Seele – Geist) ein.

Durch dieses scheinbar multidimensionale Wirken wird ein weiterer Einsatzbereich in der radionischen Schwingungsmedizin und der Harmonisierung von Haus- und Grundstücken eröffnet.“ R.N. Ingenieur und Radiästhesist

Was dieses Kartenset auszeichnet, ist die Tatsache, dass die Bilder unmittelbar energetisch auf unseren Körper und den Raum, in dem wir leben, wirken. Sie ermöglichen die Verbindung der energetisch-geistigen Ebene mit der Physischen. Sie wirken über das Nervensystem – und können dort vorhandene Muster wandeln, sowie neue Muster kreieren.

Eine Karte ziehen

Mit den Bildkarten kannst du einen Impuls für deine jetzige Situation bekommen oder dir ein kleines Geschenk machen.

1. Aus Neugier

Du ziehst eine Karte, ohne gross zu überlegen - mit verdeckten Karten. Du kannst dir vorstellen, dass dein Herz die Karte für dich auswählt. So kann eine «grössere» Kraft spielen und dir eine Überraschung schenken.

2. Zu einem bestimmten Thema

Bevor du eine Karte ziehst, nimm dir einen Moment Zeit, zu überlegen, ob es ein Thema gibt, das du gern klären würdest. Wenn du ein Thema gefunden hast, formuliere für dich eine Frage. Damit ermöglichst du dir, eine Antwort zu bekommen. Du kannst dir ebenfalls vorstellen, dass du mit dem Herzen wählst und dein Herz dir

etwas zu deinem Thema sagen/schenken möchte. Wiederum eine Karte verdeckt ziehen.

Was machen mit der Karte?

Grundsätzlich gibt es 4 Möglichkeiten

- Die energetische Anwendung: man legt die Karte auf den Körper, ohne sie anzuschauen.
- Die visuelle Verbindung: Man schaut die Karte an
- Die energetische Aktivierung der Karte über den Raum
- Die Übertragung der Energie des Bildes auf Wasser

1.1. Die energetische Anwendung: Über den Körper

Wir sind uns gewohnt, Bilder über das Auge wahr zu nehmen. Aber die Nenergie-Bilder sind so gestaltet, dass sie direkt aufs Nervensystem wirken. Deshalb können sie- ähnlich wie Heilsteine – direkt auf den Körper aufgelegt werden.

Man legt das Bild dorthin am Körper, wo es einen „hinzieht“; wo es einem wohl ist. Das kann alles sein: in die Hand nehmen, auf den Kopf legen, unter die Füße, unter das Gesäss, aufs Herz, usw. Wichtig ist, dass man das Bild nur solange auf eine Stelle legt, wie es einem gut tut. Man kann auch mit **mehreren Karten** spielen Dann kann man sie an verschiedene Stellen legen oder sie aufeinander an die gleiche Stelle tun.

Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass der Weg über den Körper von vielen Menschen bevorzugt wird. Das Auflegen der Karte hat den Vorteil, dass das Denken umgangen wird und das Fühlen in den Vordergrund tritt. Man muss nichts „tun“, nicht denken, und schult die eigene Wahrnehmung. Die Ebene der Körperempfindung wird gestärkt – das Spüren.

1. 2. Die Karte anschauen

Das Anschauen bietet eine «doppelte» Möglichkeit. Einerseits spiegelt das, was wir im Bild sehen, unser Denken und unsere Denkmuster. Deshalb gilt: man sollte möglichst nichts «zensieren». Alles gelten lassen und neugierig sein auf das, was einem auffällt. Urteile und Wertungen sind ebenfalls willkommen - denn sie sind da, auch wenn wir sie nicht wahrhaben wollen. Durch ihre Bewusstwerdung haben wir die Möglichkeit, sie zu verändern bzw. die darin enthaltenen Informationen zu ernten.

Andererseits verbindet das Auge uns auch mit dem «grösseren Geist», dem Geistigen jenseits des Verstandes. Mit den Augen nehmen wir nicht nur Licht auf, wir projizieren auch unser Licht in die Welt hinaus und gestalten unsere Realität mit Hilfe unserer Visionen. Dank diesem doppelten Prozess kann uns das Auge in neue Dimensionen führen. Es kann – wie vielleicht kein anderes Sinnesorgan – eine Brücke schlagen zwischen der Welt der Sinne, der physischen Welt und der Welt der Erkenntnis und des Geistes.

Dazu bedarf es allerdings eines verbindenden Schauens. Die Augen sollen nicht länger dazu dienen, unser Verstandesdenken zu nähren bzw. einen Schutz aufzubauen gegenüber dem Geschauten, sondern uns ermöglichen, uns ganz mit dem Geschauten zu verbinden. Es wertfrei zu erfahren und in uns aufzunehmen. Das können wir auf verschiedene Arten tun.

1.2.1. Der weiche Blick

Dieser Prozess wird im Begleitbuch zum Nenergie-Kartenset beschrieben. Ebenso das Schauen mit dem 3. Auge.

Wichtig: möglichst nicht mit dem Willen, sonst verkrampfst du dich und bekommst Stirn- oder Kopfschmerzen oder einen Druck im Kopf. Wenn das geschieht, einen Moment aufhören und neu beginnen.

Am Anfang braucht es etwas Übung, da wir uns gewohnt sind, mit den Augen (und häufig mit dem Verstand) zu schauen. Hier schaust du mit dem **Gefühl**. Du wirst feststellen, dass es eine ganz neue Erfahrung ist, so als würdest du das Bild in dich aufnehmen. So als würdest du dich mit einer liebenden Person verbinden. Du spürst

das Bild in deinem ganzen Sein. Und wirst auch entsprechend berührt. Das heisst, es kann starke Gefühle oder Empfindungen auslösen. Lass dich berühren von der Energie des Bildes, lass dich verwandeln.

Eine weitere Variante ist die, dass wir uns von innen her mit dem dritten Auge verbinden, die Augen in dem Sinne nicht weiter beachten und einfach zwischen dem Bild und dem dritten Auge hin- und herpendeln und spüren, was im dritten Auge geschieht.

Alle hier beschriebenen Arten des Schauens eignen sich vorzüglich auch für andere Bereiche, nicht nur für das Spielen mit den Nenergie-Bildern. Wir können die ganze Schöpfung, unsere Mitmenschen oder andere Bilder auch so wahrnehmen und Neues entdecken.

1.3. Über den Raum

Eine weitere Variante ist die, dass wir im eigentlichen Sinne den Raum energetisch gestalten wollen, in dem wir leben oder arbeiten.

Wir können entweder die Karte, die wir gezogen haben, an einen Ort stellen, der sie für uns gut sichtbar macht, oder an dem wir die Energie verankern wollen. Oder wir können für jede Himmelsrichtung eine Karte wählen. Es lohnt sich, die Karten so im Raum aufzustellen, dass wir sie sehen.

1.4. Wasser energetisieren

Wir können mit jeder beliebigen Karte Wasser energetisieren. Dabei stellen wir einen Krug oder ein Glas Wasser auf die entsprechende(n) Karte(n). Die Übertragung der Energie erfolgt sofort, doch kann es wichtig sein, das Wasser so lange darauf stehen zu lassen, wie wir brauchen, um das Gefühl zu haben, dass es energetisiert wurde.

1.4.1. Trinken

Das energetisierte Wasser kann man trinken. Dabei ist zu empfehlen, ein paar Schlucke auf einmal zu trinken, also nicht unbedingt ein ganzes Glas. Man kann

auch ein Fläschchen abfüllen, und mit einer Pipette tröpfchenweise das Wasser einnehmen, ähnlich wie ein homöopathisches Mittel.

1.4.2. Auf den Körper auftragen

Oder man kann es auf den Körper auftragen, insbesondere dort, wo das Symptom ist. Aber auch an andere Stellen des Körpers, wo man Lust hat. Diese Anwendung sollte man am besten ein paar Mal am Tag wiederholen.

Für beide Anwendungen gilt: das hier sind Vorschläge. Wenn du selbst ein klares Gefühl hast, wie oft und wo du es anwenden willst, dann folge diesem Gefühl.

2. REAKTIONEN AUF DIE BILDER

Die Bilder lösen Reaktionen aus. Allerdings kann es sein, dass man diese Reaktion nicht wahrnimmt. Das heisst nicht, dass es keine gibt. Es heisst nur, dass die Reaktion nicht wahrgenommen wird. Dann ist es eine Frage der Zeit und des Übens. Das erweiterte Wahrnehmen kann an sich schon ein Heilungsprozess sein.

Mögliche Reaktionen sind: Emotionen, Gedanken, Bilder, Erinnerungen, Gefühle oder Nervenreaktionen. Diese können sein: Wärme, Hitze, Lachen, Kitzeln, Weinen, Veränderung des Atemrhythmus, Gähnen, lokaler Schmerz, Kribbeln, Taubheitsgefühl, Kälte, Stille, Heiterkeit, Trauer, das Bewusstwerden von Verbindungen oder fehlenden Verbindungen im Körper (ich spüre das Bein nicht..), Licht, Farben sehen bis hin zu Düften.

Ganz allgemein gilt: wenn eine Reaktion zu heftig ist, also so, dass Widerstand auftaucht, kann es angezeigt sein, eine andere Karte zu Hilfe zu nehmen oder die Karte weiter weg vom Körper zu tun oder ganz weg zu legen.

Es darf leicht und spielerisch sein – es muss kein „Inhalt“ bearbeitet werden, es sei denn, er zeigt sich von allein. Ansonsten können alte Muster rein über den Körper aufgelöst und integriert werden. Dass etwas sich verändert hat, sieht man daran, dass man das Bild nach der Auflösung „anders“ sieht, bzw. dass es sich anders

anföhlt, wenn das Bild angeschaut wird. Dies kann man nicht „machen“, es kann nur geschehen und ist ein Zeichen, dass sich tatsächlich etwas verändert *hat*.

3. DIE WIRKUNG DER BILDER

Neue Vernetzung von Nerven

Die Bilder stellen nervliche Verbindungen im Körper her, die vorher – durch schockartige Erlebnisse- unterbrochen waren. „Verwaiste“ Nervenbahnen werden wieder aktiviert und ermöglichen so neue Erlebnisweisen. Man hat in der Forschung festgestellt, dass der Körper die Nervenbahnen benutzt, die schon vorher benutzt worden sind. Wie bei einer neuen Spur in der Wildnis. Wenn noch keine Spur, kein Weg da ist, muss man sich einen Weg bahnen. Wenn aber vor uns schon mehrere Menschen einen Weg gegangen sind, ist die Wildnis etwas gezähmt, der Boden platt getrampelt, und wir können wesentlich leichter gehen. Eine Nervenbahn, die schon einmal oder mehrere Male benutzt wurde, wird sozusagen zur Autobahn. Das heisst, ein nächstes Mal wird der Körper eher diesen (nun nicht mehr) neuen Weg wählen.

Auflösung von Mustern im Nervensystem

Manchmal ist eine Neuvernetzung nicht möglich, weil das Nervensystem von Mustern überlagert ist. Die Muster entstehen aufgrund von Erfahrungen, insbesondere auch Schockerlebnissen. Diese kann man sich wie geometrische Muster vorstellen, die aus den Vektoren = Kräften entstehen, die bei einem Schock auf den Körper einwirken. Wenn man z.B. von rechts an der Schulter von einem Fahrrad angefahren wird, wirkt dort ein solcher Vektor. Dieser wird im Nervensystem fixiert, sofern das Erlebnis nicht verarbeitet wurde. Und verhindert die „normale/gesunde“ Weiterleitung von Impulsen. Mit der Zeit entsteht auch ein physisches Muster, in Form von Schmerz oder Bewegungseinschränkung. Oder ein Denkmuster im Gehirn, das immer wieder die gleichen Signale an den Körper weitergibt.

Durch die Einwirkung der Bilder können solche Muster erlebt und aufgelöst werden. Dabei ist nicht immer wichtig, die Geschichte zu kennen oder nochmal zu durchleben. Wichtig ist, dass die im Muster gespeicherte Energie befreit wird- dann steht sie uns wieder zur Verfügung.

4. EIN WORT ZUR HEILUNG

Heilung bedeutet die Auflösung von Trennungsmustern, die eine Verbindung zu uns selbst verhindern. Verbindung zu dem, was ist. Das wird möglich über die Erlaubnis: nichts muss mehr negiert, abgetrennt oder weggeschoben werden. **Alles** darf Teil von uns sein.

Wenn das Schwierige oder Schmerzhaftes mit der Liebe verbunden wird, wird es „neutralisiert“. Dann kann dieser Teil wieder Teil von uns sein. Die Neutralisierung vollzieht sich im Nervensystem. Das ursprüngliche Potential des Nervensystems wird wiederhergestellt. Damit kann es vollumfänglich als diese Schaltstelle zwischen dem Göttlichen und Menschlichen dienen.

Wir können im Jetzt geheilt werden, indem wir uns im Jetzt mit einer anderen Information oder Dimension – z.B. mit der Liebe - verbinden. Wir werden geheilt, indem wir unsere Erfahrung in einen neuen Kontext setzen, ihr eine neue Bedeutung geben. Nicht, indem wir sie immer wieder durchleben oder weghaben wollen.

Beim Heilungsprozess spielt Sicherheit eine wichtige Rolle. Wir müssen uns sicher fühlen, um uns der Verletzung zu nähern. Die vorliegenden Karten und die dazu gehörigen Informationen verbinden uns mit etwas Grösserem, das uns diese Sicherheit gibt. Sicherheit haben wir dann, wenn wir alles sein dürfen, was wir sind.

Heilung bedeutet nicht: rückgängig machen. Das geht nicht. Damit würden wir den Weg als Ziel unseres Daseins nicht nur negieren, sondern aufheben. Darum kann es nicht gehen. Der Weg muss bestehen bleiben.

Für mich ist Heilung Folgendes: Ich erlebe alles, was ich erlebe in der Präsenz des Höchsten. So wird das Schwierige, das vom Höchsten (Göttlichen in mir) getrennt war, wieder verbunden- Liebe.